

Deutscher Städtebaupreis 2018

Auszeichnung

Lutherstadt Wittenberg | Die große Rochade zum 500. Reformationsjubiläum 2017

Die Lutherstadt Wittenberg ist mit ihren 48.500 Einwohnern eine Kreisstadt im Osten Sachsen-Anhalts, die auf 19 Stadtteile und 240 Quadratkilometer verteilt an der Elbe wohnt. Diese kleine Stadt kann auf eine 100jährige Geschichte der Chemie-industrie mit entsprechender Industriekultur verweisen, heute ist sie auch eine Stadt der Bildung und Wissenschaft. Insofern ist sie mit ihren Chancen und Problemen keine außergewöhnliche Stadt in Ostdeutschland. Außergewöhnlich ist aber, dass sie im 16. Jahrhundert als Stadt der Reformation eines der wichtigsten deutschen Zentren politischer, kulturgeschichtlicher und künstlerischer Bestrebungen war. Die große kirchen- und geistesgeschichtliche Umwälzung der Reformation hatte hier ihr Zentrum. Unter anderem deswegen besitzt Wittenberg heute vier UNESCO-Welterbestätten. Und fast scheint es, dass die ganze Stadt heute noch von diesem visionären Geist von damals besetzt ist. „Wo Häuser verkommen, verkommen auch Menschen.“ Unter anderem mit diesem Satz prangerten im Politischen Herbst 1989 die Wittenberger den Zustand ihrer vom Verfall und Abriss bedrohten Stadt an. Die nach 1989 dringende notwendige Stadtreparatur wurde dabei trotz vieler Schwierigkeiten bis heute nicht kleinteilig angegangen, sondern mit einer Vision.

Seither hat Wittenberg eine bemerkenswerte Metamorphose erfahren. Dies gelang durch die frühzeitige Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, das nicht nur ein Stück Papier blieb, sondern unter Wahrung von Qualitätsansprüchen konsequent unter intensiver Zusammenarbeit aller Akteure umgesetzt wurde. Die Stadt wurde behutsam und sinnvoll neu organisiert. Diese kluge Mischung zwischen Erhaltung, Reparatur und qualitativem Neubau wird von drei sogenannten Hochpunkten neu organisiert: Im Osten liegt das Lutherhausensemble; das historisch aufgeladene universitäre Kollegiengebäude Augusteum wurde vom Land der Stiftung Lutherdenkstättenstiftung gestiftet und steht nun als neues Ausstellungshaus am Lutherhaus mit mehr Fläche für Sonderausstellungen und als außerschulischer Lernort zur Verfügung. Im Westen befindet sich das Schlosskirchenensemble; das Schloss und die Schlosskirche sind umfassend restauriert worden. Die Kirche, Teile des Schlosses und der neu errichtete Südflügel wurden vom Land bzw. der Stadt an die EKD übertragen und stehen nun für Ausbildung im Predigerseminar, Bildung im Museum und eine traditionsreiche Gottesdienststätte zur Verfügung. Im Norden bildet das bürgerschaftliche Zentrum mit Stadthaus und Besucherempfang am Arsenalplatz einen Bereich eigener Art: Ein militärisch genutztes Areal ist nun ein bürgerschaftliches Zentrum geworden. Stadthaus, Stadtinformation, Ratsarchiv und die stadsgeschichtlichen und naturkundlichen Sammlungen im Artilleriewaghaus ließen zusammen mit dem Einkaufszentrum „Arsenal“ einen lebendigen innerstädtischen Brennpunkt entstehen, der bis 1989 im wesentlichen Terra Inkognita war.

Das Ergebnis ist eine Stärkung der Identität der gesamten Stadt, die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur, die Beseitigung des Reparaturstatus und damit Aufwertung der für die Reformationgeschichte wichtigsten Orte sowie die Fortführung der Konversion eines einst militärisch genutzten Areals in der nördlichen Altstadt. Die umfassende Einbindung der Bürgerinnen und Bürger schuf die Akzeptanz sowohl für die umfangreichen Restaurierungen und Sanierungen als auch für das Hinzukommen von qualitätsvoller zeitgenössischer Architektur. Eine für solch eine kleine Stadt ausgeprägte Wettbewerbskultur ist dabei besonders bemerkenswert und hat entscheidend zu dem gelungenen Ergebnis beigetragen.

Die Lutherstadt Wittenberg zeigt, dass es trotz schwieriger Rahmenbedingungen, insbesondere auch bei einem erheblichen Bevölkerungsrückgang, möglich ist, nachhaltige positive Entwicklungen in Gang zu setzen, damit weder die Häuser noch die Menschen verkommen müssen. Die Stadt ist mit ihrer reichhaltigen und wertvollen Denkmallandschaft und den ergänzenden Neubauten wieder ein „Anker der Selbstvergewisserung“ in unsterblicher Zeit geworden. Die Koordinierung des Bauens im Welterbe als gemeinsame Leistung aller regionalen und überregionalen Bauherren machte die Baukultur zum Stadtgespräch und ergibt heute einen dauerhaften stabilisierenden Mehrwert in der Entwicklung der Stadt.

Entwurfverfasserin
Bruno, Fioretti, Marquez Architekten, Berlin und Junk&Reich Planungsgesellschaft, Weimar; SALEG mbH, Magdeburg; BHBVT, Prof. Ralf Niebergall, Magdeburg, Jörg Lammer, Weimar; bc Architekten-Ingenieure, Wittenberg; Kipar-Landschaftsarchitekten, Duisburg; Darr-Landschaftsarchitekten

In Zusammenarbeit mit
Land Sachsen-Anhalt, Evangelische Kirche in Deutschland, Stiftung Lutherdenkstätten in Sachsen-Anhalt, Sachsen-Anhaltische Landesentwicklungsgesellschaft mbH und vielen anderen Projektbeteiligten

BauherrIn
Lutherstadt Wittenberg, Stiftung Lutherdenkstätten in Sachsen-Anhalt, SALEG mbH als Treuhänder der Lutherstadt Wittenberg

Bildnachweis
01, 08-11 Stefan Müller 02 Cornelia Heller 03, 14 Rainer Dubiel 04, 05 Entwurfverfasserin 06-07 Jo Schaller 12 Werner Huthmacher 13 SALEG 15 Corinna Kroll



01 Schlosskirchenensemble, Ansicht aus West



03 Luthergarten, Ausschnitt Luftbild



06 Schlosshof mit Schlosskirche



07 Schlosshof



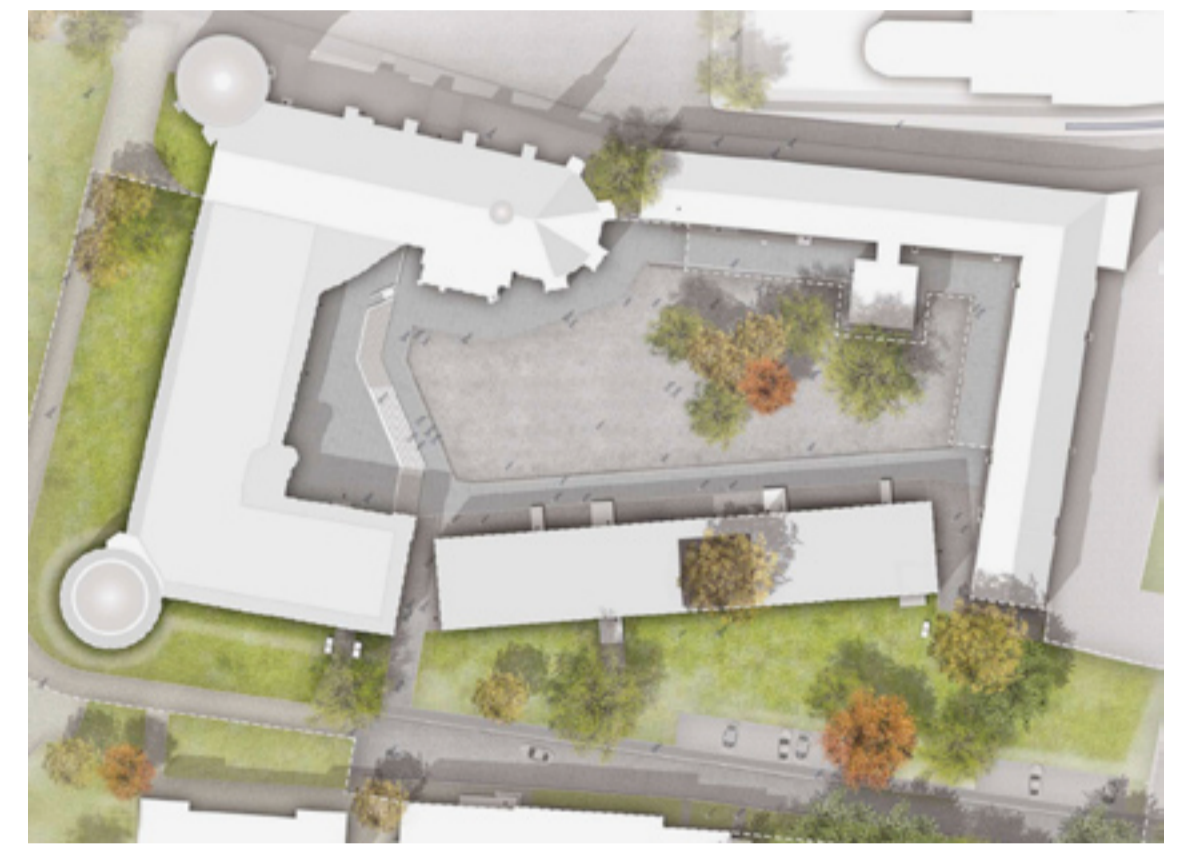
08 Enfilade im Besucherempfang Schlosskirche, EG Schloss



02 Neue Unterkunftsgebäude Predigerseminar „Christine Bourbeck Haus“



04 Lageplan Lutherhof und Universitätspark



05 Außenanlagen Schlossensemble



09 Kreuzgang mit Patios, Ev. Predigerseminar, DG Schloss



10 Blick in den Hof von der historischen Treppenloggia



11 Neues Treppenhaus Schloss



12 Innenraum neues Empfangsgebäude Augusteum



14 Arsenalplatz mit Zentralem Besucherempfang, Ausschnitt Luftbild



13 Hof Lutherhaus/Augusteum



15 Stadthaus am Zentralen Besucherempfang